

WORTDIENSTE

Das Wort des Herrn innewohne reichlich in euch, in aller Weisheit euch selber lehrend und ermahnend *mit Psalmen, Hymnen und geistlichen Liedern*, in der Gnade Gott singend in euren Herzen.

Kolosser 3.16

Inhalt:	Seite
1. Eingemacht mit Jesu Tod und Leben	3
2. Die Unterordnung und ihre Folgen	18
Anhang	34

Impressum: **Wortdienste**

Herausgeber: Wolfgang Einert
Tanusstr. 30
D - 63667 Nidda

E-Mail: info@wolfgangeinert.de

Internet: www.bibelthemen.eu
www.bibelthemen.info
www.bibelthemen.net



www.dir-geschicht-nach-deinem-glauben.de
www.bibelwissen.ch

Bankverbindungen:

Spardabank Hessen
Wolfgang Einert
IBAN: DE22500905000001257716
BIC: GENODEF1S12

Eigenverlag
Kurzbezeichnung: WD
Printed in Germany
Copyright by W. Einert, D-63667 Nidda

“**Wortdienste**” erscheint in loser Folge und kann kostenlos bezogen werden. Zu jedem Heft ist auf Wunsch auch eine CD (MP3) erhältlich

Einsgemacht mit Jesu Tod und Leben – Teil 2

(Nach einem Wortdienst von Wolfgang Einert, Nidda)

Bevor der Apostel Paulus uns im Römerbrief Kapitel 6 die Konsequenz der Wesenseinheit mit Christus vor Augen führt, macht er noch einige fundamental wichtige Aussagen.

Wir sind "geschenkweise gerechtfertigt *in*^d seiner Gnade durch die Erlösung^d in Christus Jesus, ..." (Röm 3.24)

"Jedoch *ist* nicht wie die Übertretung, also auch die Gnadengabe. Denn wenn *in* der Übertretung des einen die Vielen starben, wieviel mehr wurde die Gnade^d Gottes und die Schenkgabe in Gnade, der des einen Menschen Jesus Christus, hinein in die Vielen überfließend." (Röm 5.15)

"So wie es daher nun durch eines Menschen Übertretung hinein in alle Menschen^h zur Verurteilung *kam*, also auch durch ein Rechtgemäßes hinein in alle Menschen^h zur Rechtfertigung *des* Lebens. Denn ebenso wie durch den Ungehorsam des einen Menschen die Vielen *als* Verfehlen gesetzt wurden, also werden auch durch den Gehorsam des einen die Vielen *als* Gerechte gesetzt werden." (Röm 5.18,19)

"Wo aber die Verfehlung zugenommen hat, *ist* die Gnade hyperüberfließend *geworden*, ..." (Röm 5.20)

Nach der großartigen Feststellung, dass die Gnade Gottes immer größer ist als die Verfehlung, kommt zu Beginn des 6. Kapitels dann der warnende Hinweis: "Was werden wir also sagen? Sollten wir *in* der Verfehlung bleiben, auf dass die Gnade zunehme? Möge *das* nicht *gefolgert* werden! Wir, "die der Verfehlung starben, wie werden wir noch in ihr leben?" (Röm 6.1,2)

Dann folgt der Hinweis, dass wir zusammen mit Christus gestorben, begraben und auferweckt wurden. Deshalb heißt ja auch das Thema hier: "Eins gemacht mit Jesu Tod und Leben." Im zuletzt

behandelten Vers des ersten Teiles dieses Themas fügt Paulus noch erklärend hinzu: "... denn der Gestorbene ist gerechtfertigt worden *weg* von der Verfehlung." (Röm 6.7) Wir sind der Verfehlung gestorben, folglich kann diese keine Ansprüche mehr an uns richten. Dadurch sind wir freigemacht worden von dem Gesetz der Verfehlung und des Todes. "Denn das Gesetz des Geistes des Lebens in Christus Jesus befreite dich von dem Gesetz der Verfehlung und des Todes." (Röm 8.2)

Im weiteren Verlauf des Textes erfahren wir nun, dass dies "ein für allemal" geschah und dass wir mit der göttlichen Mathematik rechnen sollen. Außerdem spricht Paulus von einem Regierungswechsel.

Röm 6.8-11 – "Wenn wir aber zusammen *mit* Christus starben, glauben wir, dass wir auch zusammen *mit* ihm leben werden, wahrnehmend, dass Christus, aus Gestorbenen erweckt, nicht mehr stirbt, *ja der* Tod ihn nicht mehr beherrscht; denn was er gestorben ist, ist er ein für allemal der Verfehlung gestorben; was er aber lebt, lebt er dem Gott. Also auch ihr, rechnet euch selbst, bleibend der Verfehlung gestorben *zu* sein, dem Gott aber lebend in Christus Jesus, unserem Herrn!"

Der Apostel zieht nun aus dem bisher Gesagten eine grandiose Schlussfolgerung:

Röm 6.8 – "Wenn wir aber zusammen¹ *mit* Christus starben, glauben wir, dass wir auch zusammen *mit* ihm leben werden, ..."

Das Mit-Ihm-Sterben war also Voraussetzung für das Mit-Ihm-Leben. Daraus kann man ferner schlussfolgern, dass alle, die diese Wesenseinheit geschenkt bekamen, auch in allen Offenbarungsstufen Seiner Herrlichkeit dabei sind! "Denn ihr seid gestorben, und euer Leben ist verborgen worden samt dem Christus in Gott. Wann der Christus, euer Leben, offenbart wird, dann werdet auch ihr samt ihm in Herrlichkeit offenbart werden." (Kol 3.3,4)

¹ S. im Anhang die Zusammenstellung der "Mit-Christus-Aussagen".

Durch das "zusammen Sterben" entstand unsere göttliche Natur; d.h. wir sind Teil der Gottheit bzw. der Familie Gottes. Deshalb spricht Petrus von: "... seiner göttlichen Vermögen*skraft* ... durch die uns die wertvollen und größten Verheißungen geschenkt worden sind, auf dass ihr durch diese Gemeinschafter göttlicher Natur werdet, ..." (2Petr 1.3,4)

Wir glauben, dass wir mit Ihm leben, weil Christus in Seinem Sterben die Grundlage dafür geschaffen hat. Wie oben schon erwähnt, stellt Paulus doch fest: "So wie es daher nun durch eines Menschen Übertretung hinein in alle Menschen zur Verurteilung *kam*, also auch durch ein Recht*gemäßes* hinein in alle Menschen zur Rechtfertigung *des* Lebens." (Röm 5.18)

Das betrifft jedoch nicht nur all jene, die das bis zum heutigen Tag glauben dürfen, sondern auch alle, die bis zur Vollendung der Heilsgeschichte davon überzeugt werden. Gott wird nicht ruhen, bis Seine Verheißungen erfüllt sind: "Denn ebenso wie in Adam alle sterben, also werden auch in Christus alle lebend gemacht werden." (1Kor 15.22)

Der Glaube oder die Treue des Einzelnen in Bezug auf das Mit-Ihm-Leben beweisen sich im täglichen Leben. Der Apostel Paulus gibt uns dafür eine nachdenkenswerte Frage mit auf den Weg, wenn er sagt: "Wenn ihr mit Christus weg *von* den Elementen des Kosmos gestorben seid, was seid ihr dogmatisiert, als lebet ihr *noch* in *dem* Kosmos?" (Kol 2.20) Das heißt doch nichts anderes, als dass wir nicht mehr abhängig sein sollten von menschengemachten religiösen Dogmen, unter die doch ein Großteil der Gläubigen verklavt ist.

Des Weiteren ist zu beachten, dass die Wesenseinheit mit Christus nicht nur Sein Sterben betrifft, sondern folgerichtig auch Sein darauf folgendes Leben. Dies ist der Tatsache geschuldet, die Paulus im nächsten Vers erwähnt.

Röm 6.9 – "... wahrnehmend, dass Christus, aus Gestorbenen erweckt, nicht mehr stirbt, *ja der* Tod ihn nicht mehr beherrscht; ..."

Christus war der Erste, der bleibend aus dem Tod wiedergekommen ist, wie es 1Kor 15.20 deutlich bezeugt: "Nun aber *ist* Christus aus Gestorbenen erweckt worden, *als* Erstling der Entschlafenen; ..." Das ist so, "auf dass er in allem *der* Erste werde".²

Dies ist Grundlage des Glaubens und der Rettung: "... dass, wenn du mit deinem Mund *den* Herrn Jesus bekennst und in deinem Herzen glaubst, dass Gott ihn aus Gestorbenen erweckte, du errettet werden³ wirst." (Röm 10.9)

Das Sterben Jesu war das größte und wichtigste Sterben überhaupt, weil es dem Tod die Herrschaft genommen hat.⁴ Das ist Gnade, die "... nun aber geoffenbart worden ist durch das Auferscheinen unseres Retters Christus Jesus, der den Tod bleibend unwirksam gemacht, aber Leben und Unverderblichkeit ans Licht *gebracht* hat durch das Evangelium, ..." (2Tim 1.10)

Der Tod konnte IHN nicht behalten. Petrus bezeugt, Jesus betreffend: "Den *ließ* Gott auferstehen, lösend die Wehen des Todes, weil keine Vermögenkraft war, von ihm selbst gehalten zu werden. Denn David sagt über ihn: Ich sah den Herrn fortwährend vor meinem Angesicht, da er zu meiner Rechten ist, auf dass ich nicht erschüttert würde. Deswegen wurde mein Herz erfreut und meine Zunge jubelte, aber auch noch mein Fleisch wird *aufgrund der* Erwartung zelten, da du meine Seele nicht im Hades verlassen wirst, aber *auch* nicht deinem Huldiger geben wirst, Verwesung wahrzunehmen. Du *machst* mir Wege *des* Lebens bekannt. Du wirst mich vollständig *mit* Frohsinn *erfüllen* *mittels* deines Angesichtes." (Apg 2.24-28)⁵

ER stirbt auch nicht mehr, weil es ein einmaliges⁶ Sterben war, durch das der Tod "unwirksam" gemacht wurde. In Hebr 2.14,15 wird das wie folgt erklärt: "Weil nun die Kinder des Blutes und Flei-

² Kol 1.18

³ *Ind.fut.pass* - nicht das zeitliche, sondern das logische Futur, Ausdruck der Gewissheit.

⁴ Vgl. Jes 25.8.

⁵ Zit. aus Ps 16.

⁶ Röm 6.10; Hebr 9.12,27,28; 10.10 – ein für alle Mal.

ches Anteil gehabt *haben*, hat auch er ebenso an denselben mit-gehabt, auf dass er durch den Tod den unwirksam mache, der die *Haltekraft* des Todes hat, dies ist den Teufel, und um alle die zu befreien, die durch Todesfurcht das ganze Leben hindurch *der* Sklaverei verfallen waren."

Der Tod "beherrscht" Jesus nicht mehr, weil Er den Tod in Sieg verschlungen hat.⁷ Seitdem regiert ER über Eingang und Ausgang des Todes. Gemäß EH 1.18 erklärt der "Sohn des Menschen" dem Johannes und damit auch uns: "... ich wurde *ein* Gestorbener, und *jetzt* nimm wahr: Ich bin lebend hinein in die Äonen der Äonen, und ich habe die Schlüssel des Todes und des Hades."

Mit und durch Christus hat auch Seine Ekklesia gesiegt. "Gnade aber *ist* dem Gott, der uns den Sieg gibt durch unseren Herrn Jesus Christus!" (1Kor 15.57) Sie hat mit dem Tod nichts mehr zu tun.⁸ Das hat Jesus schon vor Golgatha festgestellt, indem Er sagte: "Der, der mein Wort hört und glaubt dem, *der* mich sandte, hat äonisches Leben⁹ und kommt nicht hinein in Gericht, sondern er ist aus dem Tod hinein in das Leben weitergeschritten." (Joh 5.24)

Der Tod hat somit keine Autorität mehr. Wie steht es aber mit der Verfehlung? Der nächste Vers klärt uns auf:

Röm 6.10 – "... denn ^wwas er gestorben ist, ist er ein für allemal⁶ der Verfehlung gestorben; ^wwas er aber lebt, lebt er dem Gott."

Christus ist also der Verfehlung¹⁰ gestorben. Was bedeutet das? Alles, was die Verfehlung als Regierungsmacht nach sich zog, hat

⁷ 1Kor 15.54,55 – "Wann aber dieses ^d Zutodekommende die Todlosigkeit angezogen haben wird, dann wird das Wort *erfüllt* werden, das geschrieben worden ist: Verschlungen ist der Tod ^hin Sieg. Tod, wo ist dein ^d Sieg? Tod, wo ist dein ^d Stachel?"

⁸ Mt 16.18 – "Aber auch ich sage dir: Du bist Petros (*der Felsige*). Und auf diesen, den (*Petra*)Felsen, werde ich meine Versammlung erbauen, und *die Tore des Hades* werden sie nicht überwältigen."

⁹ Das ist verborgenes Gottesleben.

¹⁰ Beachte hier den 3. Fall (*Dativ*) und die Einzahl.

keine Auswirkungen mehr. Christus ist dem Anspruch der Verfehlung gestorben. Wenn wir mit Ihm gestorben sind, dann hat die Verfehlung auch an uns keinen Anspruch mehr zu stellen!¹¹ Denn: "Den, der Verfehlung nicht kannte, hat er für uns zur Verfehlung gemacht, auf dass wir Gerechtigkeit Gottes würden in ihm." (2Kor 5.21)

ER hat dies durch Übernahme aller Schuld erwirkt. Hier folgen noch ein paar Schriftbeweise dafür:

1Kor 15.3 - "Denn ich habe euch vor allem übergeben, was auch ich empfing, dass Christus für unsere Verfehlungen starb gemäß den Schriften; ..."

1Petr 2.24 – "... der unsere Verfehlungen selber in seinem Leib auf das Holz hinauftrug, auf dass wir, den Verfehlungen abgestorben, der Gerechtigkeit leben; *in* seiner Strieme wurdet ihr geheilt."

1Joh 2.2 – "Und er ist die Sühnung betreffs unserer Verfehlungen, nicht allein aber betreffs der unseren, sondern auch betreffs *der* des ganzen Kosmos."

Durch den Sieg über die Verfehlung (*sing.*) ist Er auch die Sühnung für alle Verfehlungen (*pl.*), die sich aus der Herrschaft¹² der Verfehlung ergaben. Der Regierungsanspruch der Verfehlung ist damit beendet worden.

Fortan leben Christus und Seine Leibes-Glieder "dem Gott". Das Verständnis dieses Vorganges wird durch eine "Rechnung" gefördert, auf die Paulus im folgenden Vers hinweist:

¹¹ Röm 6.1,2.

¹² Röm 5.21- "... auf dass, so wie die Verfehlung in dem Tod regiert, also auch die Gnade regiere durch Gerechtigkeit hinein in äonisches Leben durch Jesus Christus, unseren Herrn."

Röm 6.17 – "Gnade aber *ist* dem Gott, da ihr Sklaven der Verfehlung wart, aber von Herzen gehorsam wurdet ^h dem Typos *der* Lehre, *dem* ihr beigegeben wurdet."

Röm 6.11 – "Also auch ihr, rechnet¹³ euch selbst, bleibend der Verfehlung gestorben zu sein, dem Gott aber lebend in Christus Jesus, unserem d Herrn!"

Was bedeutet es denn, zu "rechnen"? Rechnen ist: mit vorhandenen Zahlen, Fakten oder anderen Objekten logisch¹³ überlegen, Verknüpfungen herstellen und zu einem Ergebnis kommen.

Hier in Röm Kapitel 6 haben wir z.B. eine Aufzählung von gottgegebenen Fakten, deren Verknüpfung uns zu einem bestimmten Ergebnis führen soll. Die Rechnung, hier als Addition, sieht wie folgt aus:

- 6.2 - Wir sind der Verfehlung gestorben.
- + 6.4 - Wir sind mit Christus begraben.
- + 6.5 - Wir sind Zusammengepflanzte Seines Todes.
- + 6.6 - Unser alter Mensch ist am Pfahl unwirksam gemacht worden.
- = 6.7 - Wir sind weg von der Verfehlung gerechtfertigt.

Eine andere "Rechnung", die hier anwendbar wäre, ist der Dreisatz, auch als Verhältnisgleichung bezeichnet, durch dessen Anwendung mithilfe von drei bekannten Größen eine "Unbekannte" ermittelt werden kann. Da es aber hier in diesem Beispiel keine Un-

¹³ **rechnen** - λογίζομαι (*logizomai*).

Anmerkung: Da im Gr. ind.pr. und imp.pr. der 2. Pers. pl. absolut gleich geschrieben werden, ist es dem Übersetzer überlassen, wie er gemäß seinem Verständnis des Zusammenhangs übersetzt:

imp. - also auch ihr, rechnet euch ...

ind. - also rechnet auch ihr ...

Zit. BK: "Der Erweis des Erweises, die Entscheidung über unsere *Einsicht* in die erwiesene Sachlage, liegt in der Frage, ob das Wagnis des Glaubens gewagt ist. Glauben heißt sehen, was Gott sieht, wissen, was Gott weiß, rechnen, wie Gott rechnet. Gott 'rechnet' (3.28; 4.3) mit *dem* Menschen, der für die Sünde gestorben ist und für ihn lebt (6.10)."

bekannte gibt, haben wir gleich das fertige Ergebnis, indem sich folgende Verhältnisse darstellen:

- 6.5 - Gleichheit Seines Todes : Gleichheit Seiner Auferstehung.
- 6.8 - Mit Ihm gestorben : Mit Ihm leben.
- 6.11 - Der Verfehlung gestorben : Gott lebend in Christus.

Mit dieser göttlichen Rechnung verleugnen wir uns selbst, da wir das Fleisch, das äußerlich noch vorhanden ist, als gestorben rechnen. Hier lassen sich auch die Worte Jesu einordnen, wenn Er zu Seinen Lernenden sagt: "Wenn jemand hinter mir *herkommen* will, verleugne er sich selbst und hebe seinen Pfahl auf und folge mir *nach*." (Mt 16.24)

Was beinhaltet diese Rechnung als logische Schlussfolgerung noch? Paulus sagt, dass dies ein "bleibender" Zustand ist. Welch ein wunderbares Ergebnis: Wir sind gerechtfertigt und haben bleibend das Leben. Dies ist nicht unsere Leistung, sondern Sein Wirken.¹⁴ Jesus stellt schon vor Golgatha fest: "Denn so wie der Vater die Gestorbenen erweckt und lebend macht, so macht auch der Sohn lebend, welche er will." (Joh 5.21) Oder: "... und ich gebe ihnen äonisches Leben, und sie werden keinesfalls verderben hinein in den Äon, und niemand wird sie aus meiner Hand rauben." (Joh 10.28)

Im weiteren Verlauf unseres Textes werden wir nun darauf aufmerksam gemacht, dass der Gnadensieg Gottes auch das Ende der Regierungszeit der Verfehlung bedeutet.

Röm 6.12-14 – "Daher regiere *nun* nicht die Verfehlung in eurem sterblichen Leib, dass er seinen Begierden gehorcht; stellt auch nicht der Verfehlung eure Glieder *als* Werkzeuge der Ungerechtigkeit bereit, sondern stellt euch selbst Gott bereit als Lebende aus *den* Gestorbenen und eure Glieder Gott *als* Werkzeuge der Gerechtigkeit. Denn Verfehlung wird euch nicht

¹⁴ Vgl. Ps 36.10; Eph 1.19; 1Kor 12.6 – Gott ist der alles in allen Innenwirkende.

mehr beherrschen, denn ihr seid nicht unter Gesetz, sondern unter Gnade."

In Römer Kapitel 5.14,17,21 hatte Paulus schon einmal auf einen Regierungswechsel hingewiesen, nämlich dem zwischen Tod und Gnade. Wie Vers 12 zeigt, schließt dieser Wechsel noch etwas ein:

Röm 6.12 – "Daher regiere *nun* nicht die Verfehlung in eurem sterblichen^d Leib, ^hdass er seinen^d Begierden gehorcht."

Wenn wir der Verfehlung gestorben sind (Röm 6.11), dann hat sie jeden Anspruch uns gegenüber verloren. Sie hat auch keine Regierungsmacht mehr. Die Ekklesia regiert im Leben! Es wäre daher schizophren, wenn uns gleichzeitig die Verfehlung regieren würde.¹⁵ "Denn wenn *in* der Übertretung des einen der Tod durch den einen regiert, wieviel mehr werden die, welche den Überfluss der Gnade und der Schenkgabe der Gerechtigkeit empfangen, im Leben regieren durch den einen, Jesus Christus." (Röm 5.17)

Wir erinnern uns nochmals an Röm 6.2,6, wo Paulus feststellte: "Wir, ^wdie der Verfehlung starben, wie werden wir noch in ihr leben? ... Dies erkennend, dass unser^d alter Mensch zusammen angepfählt wurde, auf dass der Leib der Verfehlung unwirksam^p sei^d *und* wir nicht mehr der Verfehlung *als Sklaven* dienen."

Der unwirksam gemachte Leib der Verfehlung hat zwar noch Begierden, die aus diesem vergänglichen Kosmos sind¹⁶, diese sollten wir aufgrund der göttlichen Rechnung aber nicht der Verfehlung unterstellen, sondern dem in uns lebenden Christus. Denn: "... nicht mehr lebe ich, sondern Christus lebt in mir; ^wwas ich aber nun im Fleisch lebe, lebe ich im Glauben, dem des Sohnes^d Gottes, der

¹⁵ Vgl. a. Mt 6.24

¹⁶ 1Joh 2.15-17 – "Liebt nicht den Kosmos, aber *auch* nicht die in dem Kosmos. Wenn jemand den Kosmos liebt, ist die Liebe des Vaters nicht in ihm; weil alles, ^dwas in dem Kosmos *ist*, die Begierde des Fleisches und die Begierde der Augen und der Hochmut der Lebensart, nicht aus dem Vater ist, sondern aus dem Kosmos. Und der Kosmos und seine^d Begierde wird^p vorübergeführt; der aber, *der* den Willen^d Gottes tut, bleibt hinein in den Äon."

mich liebt und sich selbst für mich danebengegeben hat."

Wir dürfen kosmische Begierden verleugnen, weil die Gnade uns erzieht. "Denn auferstiegen *ist* die Gnade des Gottes, rettungsbringend allen Menschen, uns erziehend, auf dass, verleugnend die Verunehrung *Gottes* und die kosmischen Begierden, wir vernünftig und gerecht und wohlehrend leben in dem nunmehrigen Äon, ..." (Tit 2.11,12) Deshalb gilt auch:

Röm 6.13 – "Stellt auch nicht der Verfehlung eure ^d Glieder als Werkzeuge der Ungerechtigkeit bereit¹⁷, sondern stellt euch selbst ^d Gott bereit als Lebende aus den Gestorbenen und eure ^d Glieder ^d Gott als Werkzeuge der Gerechtigkeit."

Aus der von Gott in Christus geschaffenen Tatsache wird also gleichzeitig ein Befehl.¹⁸ Man könnte sagen, dass das Wort Gottes uns durch seinen Diener zuruft: Begreife endlich, was Gott hier gemacht hat!

Dies ist etwas Geistgewirktes; "... denn wenn ihr gemäß dem Fleisch lebt, seid ihr *im* Begriff zu sterben, wenn ihr aber *im* Geist die Praktiken des Leibes tötet, werdet ihr leben." (Röm 8.13) Darüber hinaus finden wir im Galaterbrief noch einen wertvollen Hinweis, der uns hilft, nicht angstvoll auf unser schwaches menschliches Wesen zu schauen, sondern Zuversicht zu haben in das zielführende göttliche Handeln.

Paulus versichert uns: "Ich sage aber: Wandelt *im* Geist, und ihr

¹⁷ **bereitstellen** - παρίστημι (*paristāmi*) - dabeistehen, darstellen, stellen (ESS); beiständigen (DÜ); danebenstellen, dabeistehen (TBL).

¹⁸ Zit. WU: "Darum kann man davon nur zugleich in Indikativen und Imperativen, in Aussagesätzen und Aufforderungssätzen sprechen."

Zit. BK: "Wie sollte das anders möglich werden als durch ein Möglichwerden des Unmöglichen? Wer sollte diese Forderung auch nur zu *vernehmen* vermögen, der nicht aus dem *Tode* zum Leben gekommen ist. Aber gerade darum handelt es sich. Darum und darin durchbricht die Gnade sowohl die Schranke der Mystik als die der Moral, dass ihr Indikativ sich als *dieser Imperativ* an den Menschen wendet, als die absolute Forderung, dass das *Unmögliche möglich* werde (6.9)."

werdet *die* Begierde *des* Fleisches keinesfalls vollenden."¹⁹ (Gal 5.16) Das zeigt doch, dass der so Wandelnde zwar noch der Begierde nachgeben kann, aber sie nicht vollenden wird, d.h. sie nicht zum vollen Ende bringen wird. Der Geist wird hier eine Schranke setzen, sodass der Betreffende rechtzeitig von diesem Vorhaben ablässt.

Man könnte in diesem Zusammenhang auch noch auf Röm 7.20,21 verweisen, wo Paulus aus eigener Erfahrung zeigt, dass der Glaubende diesen Zustand hasst und darunter leidet, dies aber nicht seinem Willen entspricht: "Wenn ich aber ^wdas, was ich nicht will, *ja* dieses ich tue, so wirke nicht ich es, sondern die in mir wohnende Verfehlung. Ich finde demnach das Gesetz, dass bei mir, der ich das Ideale tun will, das Üble vorhanden ist."

Auch Phil 2.12,13 ist in diesem Zusammenhang hilfreich, wenn Paulus dazu auffordert: "... lasst eure eigene ^d Rettung herabwirken²⁰ mit Furcht und Zittern. Denn Gott ist der Innerwirkende in

¹⁹ **vollenden** - τελέω (*teleō*) - etwas zum Abschluss, Ende oder Ziel bringen, fertigmachen, beenden.

²⁰ **herabwirken** – κατεργάζομαι (*katergazomai*) gehört zu den sog. "*verba deponentia*", welche aktiv und passiv vereinen; hier als einziges Vorkommen in der Form *imp.pr.med*.

Anmerkung zu "herabwirken lassen":

1.) Niemand kann seine Erwählung und Berufung selber "machen" (vgl. Eph 1.4; 4.1). Wir können lediglich durch Wandel und Werke bestätigen, dass wir unseren Stand in Christus kennen und dieser Berufung gemäß würdig wandeln (Eph 4.1). Von daher halte ich auch die traditionelle Übersetzung von Phil 2.12 für unzutreffend. Hier findet sich zwar das Verb κατεργάζομαι (*katergazomai*), das zu den sog. "*verba deponentia*" gehört, aber niemand kann erklären, warum es seine *mediale* Bedeutung verloren haben sollte. Deshalb bevorzuge ich die wörtl. Übersetzung mit *med.*, die dann auch widerspruchsfrei zum Vers 13 passt.

2.) Im Griechisch-Lehrbuch von Stoy/Haag (S. 237) wird gezeigt, dass der Imperativ Medium dreifach übersetzt werden kann:

a.) herabwirke für dich

(der Wirkende bist du = aktiv / an dir geschieht es = passiv)

b.) werde herabgewirkt

(der Wirkende ist ein anderer = aktiv / ob es auch geschieht = passiv, wird nicht ausgesagt)

c.) lass dich herabwirken

euch sowohl das Wollen *als* auch das *Innenwirken* für *sein* ^d Wohlgefallen." Gott innenwirkt (V13) in uns, und wir dürfen dies (V12) an uns geschehen lassen.

Wer das in seinem Leben realisieren kann, auf den trifft zu, was Paulus im nächsten Vers schlussfolgert:

Röm 6.14 – "Denn Verfehlung wird euch nicht mehr beherrschen²¹, denn ihr seid nicht unter Gesetz, sondern unter Gnade."

Nochmals: Die Verfehlung herrscht oder regiert nicht mehr, weil es einen Regierungswechsel gegeben hat. Ich möchte in diesem Zusammenhang noch einmal auf Römer Kapitel 5 zurückgreifen, wo Paulus das ganz klar bezeugt, und ein paar Anmerkungen einfügen:

"Und *mit* der Schenkgabe ist es nicht so wie durch *den* einen (*Adam*), der verfehlte. Denn das Urteil *war* aus einem (*Adam*) hinein in Verurteilung, die Gnadengabe aber *ist* aus vielen Übertretungen hinein in *Rechtgemäßes* (*die Rechtsforderung Erfüllendes durch Christus*).

Denn wenn *in* der Übertretung des einen (*Adam*) der Tod durch den einen (*Adam*) regiert, wieviel mehr werden die, welche den Überfluss der Gnade und der Schenkgabe der Gerechtigkeit (*durch Christus*) empfangen, im Leben regieren durch den einen, Jesus Christus.

So wie es daher nun durch eines Menschen Übertretung (*durch Adam*) hinein in alle Menschen ^hzur Verurteilung *kam* (*keiner wurde*

(der Wirkende ist ein anderer = aktiv / und du lässt es geschehen – oder auch nicht = passiv)

Demnach kann auch gesagt werden:

Ich lasse (Gott) [*aktiv*] an mir wirken [*passiv*]. Somit muss der Zusammenhang entscheiden, wie übersetzt wird. Da aber der Vers 13 mit einem "denn" beginnt, müsste man, um dem Zusammenhang Rechnung zu tragen, mit der Variante "**c**" übersetzen.

²¹ **beherrschen** - κυριεύω (*kyrieuō*) 7x, Lk 22.25; Röm 6.9,14; 7.1; 14.9; 2Kor 1.24; 1Tim 6.15 - Herr sein (HL); Paulus verwendet κυριεύω (*kyrieuō*) zur Bezeichnung von Machtverhältnissen (TBL).

Hier - *ind.fut.* - eine Versicherung, die besagt, ihr könnt jetzt, was ihr sollt (*imp. V12*).

gefragt oder verschont), also auch durch ein Rechtgemäßes (*die Rechtsforderung Erfüllendes*) hinein in alle Menschen ^hzur Rechtfertigung des Lebens (*auch dabei wurde niemand gefragt oder ausgenommen*).

Denn ebenso wie durch den Ungehorsam des einen Menschen (*Adam*) die Vielen (*das sind alle*) als Verfehlen gesetzt wurden, also werden auch durch den Gehorsam des einen (*Jesus Christus*) die Vielen (*das sind auch alle*) als Gerechte gesetzt werden. ... auf dass, so wie die Verfehlung (*aufgrund von Adam*) in dem Tod regiert, also auch die Gnade regiere durch Gerechtigkeit hinein in irdisches Leben durch Jesus Christus, unseren ^d Herrn." (Röm 5.16-19,21)

Demnach regiert seit der Auferstehung und Erhöhung des Herrn die Gnade. Auf diese Weise wurde der Leib der Verfehlung, der uns immer noch Sorgen bereitet, unwirksam gemacht, weil jetzt Gott der Wirkende ist.²²

"... denn ihr seid nicht unter Gesetz, sondern unter Gnade."

Christus, die Gnade in Person, hat uns vom Gesetz losgekauft. "Denn so viele, wie aus Werken *des* Gesetzes sind, sind unter Fluch; denn geschrieben worden ist: Verflucht *ist* jeder, ^wder nicht bleibt in allem ^d, was in dem Büchlein des Gesetzes geschrieben worden ist, ^d um es zu tun. Dass aber im Gesetz niemand bei ^d Gott gerechtfertigt wird^p, *ist* eindeutig, da der Gerechte aus Glauben leben wird. Das Gesetz aber ist nicht aus Glauben, sondern: Der, *der* diese *Geschriebenen* getan hat, wird in ihnen leben. Christus *hat* uns herausgekauft aus dem Fluch des Gesetzes, *indem er zum* Fluch für uns wurde, ..." (Gal 3.10-13)

"Wenn daher der Sohn euch befreit^{kj}, werdet ihr wahrlich Freie sein." (Joh 8.36) Aufgrund dieser Freiheit wurden wir losgemacht (*w. herabunwirksamgemacht*) weg vom Gesetz: "Nun aber wurden

²² Röm 6.6 - "... dies erkennend, dass unser ^d alter Mensch zusammen angepöhl wurde, auf dass der Leib der Verfehlung unwirksam^p sei ^d und wir nicht mehr der Verfehlung *als Sklaven* dienen; ..."

Phil 2.13 – "Denn Gott ist der *Innenwirkende* in euch sowohl das Wollen *als* auch das *Innenwirken* für sein ^d Wohlgefallen."

wir unwirksamgemacht, weg von dem Gesetz, da wir dem gestorben sind, worin wir festgehalten wurden, so dass wir in Neuheit *des Geistes als Sklaven* dienen, und nicht *in Altheit der Schrift*." (Röm 7.6)

Der Sohn Gottes hat das Rechtgemäße (*die Rechtsforderung*) des Gesetzes erfüllt.²³ "Denn das dem Gesetz Unvermögende, in welchem es schwach war durch das Fleisch, *tat* ^d Gott, *indem* er seinen ^d eigenen Sohn in Gleichheit des Fleisches der Verfehlung und betreffs der Verfehlung sandte *und* die Verfehlung im Fleisch verurteilte, auf dass das *Rechtgemäße* des Gesetzes vervollständigt würde in uns, den nicht gemäß Fleisch Wandelnden, sondern gemäß Geist." (Röm 8.3,4)

"Gnade *ist* dem Gott *aufgrund* seiner ^d unbeschreiblichen *Schenkgabe*." (2Kor 9.15)

Amen.

²³ Zit. S+Z: "Gnade gibt, was der ihr Unterstellte bedarf; Gesetz dagegen fordert nur, was man tun soll."

Anhang

Übersicht der Mit-Christus-Aussagen als zusammengesetzte Verben

1. Mitleiden	συμπάσχω	Röm 8:17; vgl. 1Kor 12:26
2. Mitgekreuzigt werden (w. zusammengepfahlt)	συσταυρόομαι	Röm 6:6; Gal 2:19; vgl. Mt 27:44; Mk 15:32; Joh 19:32
3. Mitsterben	συναποθνήσκω	2Tim 2:11; 2Kor 7:3; vgl. Mk 14:31; Röm 6:8; Kol 2:20
4. Mitgestaltet werden seinem Tode	συμμορφίζω	Phil 3:10
5. Mitgepflanzt werden in der Gleichheit seines Todes	σύμφυτος	Röm 6:5
6. Mitbegraben werden	συνθάπτομαι	Röm 6:4; Kol 2:12
7. Miterweckt werden	συνεγείρω	Eph 2:6; Kol 2:12; 3:1; vgl. 2Kor 4:14
8. Mitlebendig gemacht werden	συζωποιέω	Eph 2:5; Kol 2:13; vgl. Röm 8:11
9. Mitleben	συζάω	Röm 6:8; 2Kor 7:3; 2Tim 2:11; vgl. 2Kor 13:4; 1Thes 5:10
10. Mitverherrlicht werden	συνδοξάζομαι	Röm 8:17
11. Mitsitzen auf dem Thron	συγκαθίζω	Eph 2:6
12. Mitherrschen	συμβασιλεύω	2Tim 2:12; vgl. 1Kor 4:8
13. Miterben	κληρονόμος	Röm 8:17 - (GESETZgemäß ZUSAMMENBELOSTE - DÜ)

* * *

Die Unterordnung und ihre Folgen

(Nach einem Wortdienst von Wolfgang Einert, Nidda)

Hinführend zu dem für uns trostspendenden Zuspruch in Römer Kapitel 8.1 – in dem der Apostel Paulus uns als Schlussfolgerung versichert: "Demnach *ist* nun keine Verurteilung denen, *die* in Christus Jesus *sind*" –, spricht er noch verschiedene heilsgeschichtliche Tatsachen an.

Z.B. sind wir "geschenkweise gerechtfertigt *in* ^d seiner Gnade durch die Erlösung ^d in Christus Jesus, ..." (Röm 3.24)

Außerdem: "... *ist* nicht wie die Übertretung, also auch die Gnadengabe. Denn wenn *in* der Übertretung des einen die Vielen starben, wieviele mehr wurde die Gnade ^d Gottes und die Schenkgabe in Gnade, der des einen Menschen Jesus Christus, hinein in die Vielen überfließend." (Röm 5.15)

Oder: "Wo aber die Verfehlung zugenommen hat, *ist* die Gnade hyperüberfließend *geworden*, ..." (Röm 5.20)

Aber beachte auch den warnenden Hinweis: "Was werden wir also sagen? Sollten wir *in* der Verfehlung bleiben, auf dass die Gnade zunehme? Möge *das* nicht *gefolgert* werden! Wir, ^wdie der Verfehlung starben, wie werden wir noch in ihr leben?" (Röm 6.1,2)

In den darauf folgenden Versen spricht er davon, dass wir "eins gemacht *sind* mit Jesu Tod und Leben". Bevor der Apostel aber zu dem Höhepunkt seiner zielführenden Gedanken kommt – die da lauten: "Denn das Gesetz des Geistes des Lebens in Christus Jesus befreite dich von dem Gesetz der Verfehlung und des Todes"²⁴ – erklärt er uns in Röm 6.15-23, wem wir uns unterordnen dürfen und welche Frucht aus der entsprechenden Unterordnung entsteht.

Paulus macht nun Fortsetzung mit einer wiederholenden Warnung und dem Hinweis auf einen neuen Sklavenstand:

²⁴ Röm 8.2)

Röm 6.15-19 – "Was *ist* folglich? Sollten wir verfehlen, da wir nicht unter Gesetz sind, sondern unter Gnade? Möge *das* nicht *gefolgert* werden! Nehmt ihr nicht wahr, dass, wem ihr euch selbst *als* Sklaven bereitstellt zum Gehorsam, ihr *dessen* Sklaven seid, welchem ihr gehorcht; entweder *der* Verfehlung zum Tod oder *des* Gehorsams zur Gerechtigkeit?"

Gnade(*ndank*) aber *ist* dem Gott, da ihr Sklaven der Verfehlung wart, aber von Herzen gehorsam wurdet dem Typus *der* Lehre, *dem* ihr beigegeben wurdet. Frei *gemacht* worden daher weg von der Verfehlung, seid ihr der Gerechtigkeit verklavt worden.

Ich spreche menschlich wegen der Schwachheit eures Fleisches. Denn ebenso wie ihr eure Glieder als Sklaven der Unreinheit und der Gesetzlosigkeit zur Gesetzlosigkeit bereitstellt, so stellt nun eure Glieder bereit *als* Sklaven der Gerechtigkeit zur Heiligung."

Was sollten wir nun aus dem Ergebnis des Gnadenwirkens Gottes für eine Schlussfolgerung ziehen?

Röm 6.15 – "Was *ist* folglich? Sollten wir verfehlen, da wir nicht unter Gesetz sind, sondern unter Gnade? Möge *das* nicht *gefolgert* werden!"²⁵

Die überfließende Gnade Gottes ist kein Freibrief für Verfehlung!

Schon in den ersten Versen des Kapitels hatte Paulus nachdrücklich darauf hingewiesen, wenn er feststellte: "Was werden wir also sagen? Sollten wir *in* der Verfehlung bleiben, auf dass die Gnade zunehme? Möge *das* nicht *gefolgert* werden! Wir, ^wdie der Verfehlung starben, wie werden wir noch in ihr leben? (Röm 6.1,2)

Auch den Galatern, von denen etliche zurück unter Gesetz wollten, schrieb er Ähnliches: "Denn ihr wurdet *aufgrund der* Freiheit

²⁵ Zit. wdBI: "Unter dem Gesetz gab es keine Lizenz zum Sündigen, und es steht fest, dass unter der Gnade Gottes Charakter unverändert bleibt. Seine Maßstäbe bleiben in jeder heilsgeschichtlichen Haushaltung dieselben."

berufen, Brüder. Allein *gebraucht* nicht die Freiheit ^hals Anlass für das Fleisch, sondern *dient wie* Sklaven einander durch die Liebe!" (Gal 5.13)

Petrus sah das genau so, weil er in 1Petr 2.16 darauf hinweist, dass wir "... die Unwissenheit der Menschen zum Schweigen bringen sollen ... als Freie und nicht als *solche, die* die Freiheit als Bedeckung des Üblen haben, sondern als Sklaven Gottes".

Der Hinweis des Apostels Paulus, dass wir nicht unter Gesetz sind, bedeutet jedoch nicht, dass wir gesetzlos seien. Wir stehen durch das Einswerden mit Christus unter Seinem Gesetz²⁶, und das bedeutet höchste Freiheit.

Königskinder haben in dieser Welt eine besondere Erziehung und Ausbildung, um für ihre späteren Aufgaben gerüstet zu sein. So wird auch die Ekklesia erzogen und ausgebildet. Die Leibesglieder des Christus werden von der Gnade "regiert"²⁷ und, was uns nicht immer gefallen mag, auch von ihr "erzogen".²⁸

Wir sollten uns daher die folgende Frage stellen:

Röm 6.16 – "Nehmt ihr nicht wahr, dass, wem ihr euch selbst als Sklaven bereitstellt ^hzum Gehorsam, ihr dessen Sklaven seid, welchem ihr gehorcht; entweder *der* Verfehlung ^hzum Tod oder *des* Gehorsams ^hzur Gerechtigkeit?"

Ein Sklave ist doch als Leibeigener seinem Herrn völlig ausgeliefert und führt kein eigenständiges Leben. Ein Diener hingegen hat außerhalb seiner Dienstzeit frei und kann in dieser Zeit sein eigenes Leben leben.

²⁶ 1Kor 9.21

²⁷ Röm 5.21 – "... auf dass, so wie die Verfehlung in dem Tod regiert, also auch die Gnade regiere durch Gerechtigkeit hinein in äonisches Leben durch Jesus Christus, unseren ^dHerrn."

²⁸ Tit 2.11,12 – "Denn auferschieden *ist* die Gnade des Gottes, rettungsbringend allen Menschen, uns erziehend, auf dass, verleugnend die Verunehrung *Gottes* und die kosmischen Begierden, wir vernünftig und gerecht und wohlehnend leben in dem nunmehrigen Äon, ..."

Unseren "Sklavenstand" beschreibt Paulus in Röm 12.1 wie folgt: "Daher spreche ich euch zu, Brüder, durch die Mitgeföhle ^d Gottes, eure ^d Leiber darzustellen *als* lebendes, heiliges, ^d Gott wohlgefälliges Opfer, *was* euer ^d wortgemäßer Gottesdienst *ist*."

Dieser "Gottesdienst" besteht nicht nur darin, am Sonntag eine mehr oder weniger kurze Predigt zu hören! Sondern es ist unser ganzes irdisches Leben hier und heute davon betroffen.²⁹

"Wortgemäß" heißt auch, auf dem Wortgrund zu stehen und wortgemäße Entscheidungen zu treffen. Paulus hat den jungen Timotheus entsprechend angewiesen, was auch uns betrifft: "Verkünde das Wort, stehe *darauf*, es sei wohlgelegen *oder* ungelegen; überführe, rufe beiseite, verwarne mit aller Langmut und Lehre." (2Tim 4.2)

Um aber "wortgemäß" dienen zu können, ist eine gewisse Kenntnis des Wortes Gottes erforderlich, um es dann auch "gerade" oder "richtig" zu schneiden, d.h. anzuwenden.³⁰

Paulus weist in obigem Vers (Röm 6.16) noch auf ein "**entweder ... oder**" hin. Man muss sich also entscheiden: Entweder sind wir Sklaven der Verfehlung oder Sklaven der Gerechtigkeit; beides geht nicht. Das erinnert mich auch an die Worte Jesu, die Er in Seiner berühmten Bergpredigt sagte: "Nicht einer vermag zwei Herren zu dienen, denn entweder wird er den einen hassen und den andersartigen lieben, oder er wird einem anhangen und den andersartigen verachten. Ihr vermögt nicht Gott zu dienen und *dem* Mammon." (Mt 6.24)

Dieser göttliche Grundsatz galt auch schon im AB, wie es den Äußerungen der Propheten Israels zu entnehmen ist. Von Elia heißt es z.B. in 1Kö 18.21: "Und Elia trat zum ganzen Volk hin und sagte: Wie lange hinkt ihr auf beiden Seiten? Wenn der JHWH der *wahre* Gott ist, dann folgt ihm nach; wenn aber der Baal, dann folgt ihm nach! Aber das Volk antwortete ihm kein Wort."

²⁹ Vgl. 1Kor 6.13-20

³⁰ 2Tim 2.15 – "Befleißige dich, dich selber Gott bewährt darzustellen, als unbeschämten Arbeiter, das Wort der Wahrheit richtig schneidend."

Auch Ruth hat als Prophetie auf die Ekklesia eine Entscheidung getroffen, und zwar die richtige, als Noomi sie zur Umkehr überreden wollte. "Siehe, deine Schwägerin ist zu ihrem Volk und zu ihrem Gott zurückgekehrt. Kehre *auch du* um, deiner Schwägerin nach! Aber Ruth sagte: Dringe nicht in mich, dich zu verlassen, von dir weg umzukehren! Denn wohin du gehst, *dahin* will *auch* ich gehen, und wo du bleibst, da bleibe *auch* ich. Dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott." (Rt 1.15,16 ELB)

Ein anderes Beispiel ist Josua, der seine Entscheidung in dem berühmten Satz zum Ausdruck brachte, von dem wir in Jos 24.15 lesen: "Und wenn es übel ist in euren Augen, JHWH zu dienen, so erwählt euch heute, wem ihr dienen wollt, ob den Göttern, welchen eure Väter gedient haben, die jenseits des Stromes wohnten, oder den Göttern der Amoriter, in deren Land ihr wohnt. Ich aber und mein Haus, wir wollen JHWH dienen!"

Vielleicht hat Paulus an diese oder ähnliche alttestamentliche Begebenheiten gedacht, als er sich über die Brüder in Rom freute, indem er weiter sagte:

Röm 6.17 – "Gnade(*ndank*)³¹ aber ist dem Gott, da ihr Sklaven der Verfehlung wart, aber von Herzen gehorsam wurdet^h dem Typos³² der Lehre, dem ihr beigegeben wurdet."

Die Formulierung des Paulus, wie sie wörtlich im Grundtext steht und nur er sie mehrfach verwendet, klingt ja etwas seltsam. Was heißt das: "Gnade aber ist dem Gott"? Die drei nachfolgenden Aussagen des Apostels mögen uns helfen, das besser zu verstehen.

- 2Kor 9.15 – "Gnade *ist* dem Gott *aufgrund* seiner^d unbeschreiblichen *Schenk*gabe."

³¹ **Gnade(*ndank*)** - χάρις (*charis*) - w. Gnade.

³² **Typos** - τύπος (*typos*) - ein prägendes Vorbild; ein Typ ist ein Lehrmodell, Röm 5.14 (FHB); Eindruck (BK); die Norm und Regel christlichen Lebens (THK); das, wodurch die Lehre das Handeln und Verhalten der Menschen formt (Schl).

- Röm 7.25 – "Gnade aber *ist* ^d Gott durch Jesus Christus, unseren ^d Herrn!"
- 1Kor 15.57 – "Gnade aber *ist* dem Gott, der uns den Sieg gibt durch unseren ^d Herrn Jesus Christus!"

Die hier erwähnte Wirkung der Gnade kommt aufgrund einer "unbeschreiblichen *Schenkgabe*" zustande. Diese "*Schenkgabe*" ist Christus. Alle heilsgeschichtlichen Entwicklungen, in aller erster Linie der Sieg der Ekklesia, sind nur so möglich geworden. Deshalb ist es für Gott sozusagen wie zurückfließende Gnade, weil ohne diese "*Schenkgabe*" sonst alles verloren wäre.

Der zweite Hinweis im Vers 17 betrifft den "Typus der Lehre", der in Person natürlich auch der Christus als die "unbeschreibliche *Schenkgabe*" ist. In den Briefen des Apostels Paulus gibt es verschiedene Hinweise auf das Wirken von "Typen".

- Es gibt einen Typ³² der gesunden Worte.
An Timotheus schreibt Paulus: "Habe *ein Muster*³³ der gesunden Worte, die du von mir gehört hast, in Glauben und Liebe, die in Christus Jesus *sind*." (2Tim 1.13)
- Es gibt einen Typ idealer Werke.
An Titus schreibt Paulus: "Betreffs allem dich selbst als ein **Vorbild**³² idealer Werke darstellend. *Auch* in der Belehrung Unverdorbenheit, Achtbarkeit, ..." (Tit 2.7)
- Es gibt einen Typ des Wandels.
"Werdet meine Mitnachahmer, Brüder, und achtet *auf* die, die so wandeln, wie ihr uns als **Typ** habt."³⁴ (Phil 3.17)

Auch negative Typen sind lehrhaft für uns.

- Israel betreffend gibt Paulus uns folgende Warnung:
"Diese aber wurden uns *zu Typen*³² *gemacht*^p, ^{h d} *dass* wir nicht Begierige *nach* Üblen sind, so, wie jene begierig

³³ ὑποτύπωσις (*hypotypōsis*) – w. Untertypung.

³⁴ Vgl. a. 1Tim 4.12; 2Thes 3.9; 1Thes 1.7; 1Petr 5.3.

waren." (1Kor 10.6)

Was verstehen wir denn unter dem "Typos der Lehre dem wir beigegeben" wurden?

Es ist die Lehre des erhöhten Herrn, die uns hier im Römerbrief auf eindrückliche Weise vom Apostel Paulus dargestellt wird. Das betrifft in allererster Linie die Rechtfertigung aus Gnade als Geschenk Gottes. (Röm 3.21-24) Nicht vergessen sollten wir auch den Teil der Lehre, bei dem es um das göttliche Rechnen geht, wie es uns in Röm 6.11 (s.o.) dargestellt wird.³⁵

Im weiteren Verlauf des Textes spricht Paulus nun etwas an, das zunächst paradox klingen mag.

Röm 6.18 – "Frei gemacht worden^P daher weg von der Verfehlung, seid ihr der Gerechtigkeit versklavt worden."

Sind wir frei gemacht worden, um dann Sklaven zu sein? Ja, genau so ist es.

Denn: **Sklave Christi sein ist höchste Freiheit!**

"Denn der im Herrn berufene Sklave ist ein Befreiter des Herrn; gleicherweise ist der berufene Freie ein Sklave Christi." (1Kor 7.22)

Nur die Wahrheit in Person, der Christus, macht wirklich frei. Jesus sagte zu den Juden, die Ihm glaubten, deshalb das Folgende: "... ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch befreien. ... Wenn daher der Sohn euch befreit^{kj}, werdet ihr wahrlich Freie sein. (Joh 8.32+36) Der Apostel Paulus hat das verstanden

³⁵ Zit. M. Schacke: Obwohl es nicht Paulus war, der die Gemeinde in Rom gegründet hat, so glauben wir doch, dass das Bild der Lehre, dem die römischen Christen gehorsam wurden, nicht von Jerusalem her geprägt, sondern eher paulinisch war. Sonst hätte er ihnen eben den Satz, dass ohne Gesetz die Gerechtigkeit Gottes geoffenbart worden ist, nicht schreiben können. Und hat er ihnen Kapitel 6, Vers 14 nicht gesagt: "Ihr seid nicht unter Gesetz sondern unter Gnade"? Das ist meines Erachtens richtungweisend."

und schrieb deshalb an die Galater: "Für die Freiheit befreite uns Christus. Steht daher fest und seid nicht nochmals *in einem Joch der Sklaverei* festgehalten!" (Gal 5.1)

Wenn Sklave Christi sein höchste Freiheit ist, was folgt daraus? Die Erkenntnis: In IHM vermögen wir alles! Deshalb sagt Paulus in Phil 4.13: "Zu allem bin ich stark in dem, *der mich innerlich vermögend macht.*"

Das wurde möglich, weil sich durch IHN alles geändert hat.³⁶

- Röm 5.11 – "Nicht allein aber *das*, sondern wir rühmen uns auch in ^dGott durch unseren ^dHerrn Jesus Christus, durch welchen wir nun die Veränderung empfangen."
- Kol 1.20 – "... und durch ihn *in jeder Beziehung* die Alle hinein in ihn zu verändern, Frieden machend durch das Blut seines ^dPfahles – durch ihn, seien es die auf der Erde, seien es die in den Himmeln."
- Röm 8.2 – "Denn das Gesetz des Geistes des Lebens in Christus Jesus befreite dich von dem Gesetz der Verfehlung und des Todes."

Bevor Paulus ab Vers 20 auf die Frucht der Unterordnung eingeht, weist er nun im Vers 19 noch einmal auf den Wechsel bezüglich unseres Sklavendienstes hin:

Röm 6.19 – "Ich spreche menschlich wegen der Schwachheit³⁷ eures Fleisches. Denn ebenso wie ihr eure ^dGlieder als Sklaven der Unreinheit und der Gesetzlosigkeit ^hzur ^dGesetzlosigkeit bereitstellt, so stellt nun eure ^dGlieder bereit als Skla-

³⁶ Zit. Zinzendorf: "Einem Menschen unter Gesetz ist es geboten, heilig zu sein, und darüber martert er sich zu Tode; einem Menschen unter der Gnade ist es gegeben, heilig zu sein, und darüber freut er sich in Ewigkeit."

³⁷ **Schwachheit** - ἀσθένεια (*astheneia*) - die Kraftlosigkeit, 1) die körperliche Schwäche, 2) die intellektuelle Schwäche, 3) die sittliche Schwäche (Sch).

ven der Gerechtigkeit³⁸ h^h zur Heiligung³⁹."

Die Schwachheit des Fleisches im Verhältnis zur Gnade behandelt Paulus ausführlich in Römer Kapitel 7. wo er unter anderem feststellt: "Ich elender Mensch! Wer wird mich bergen aus ^d diesem Leibe des Todes ? – Gnade aber *ist* ^d Gott durch Jesus Christus, unseren ^d Herrn! Demnach daher diene ich nun (*wie ein Sklave*) selbst *mit* dem Denksinn *dem* Gesetz Gottes, *mit* dem Fleisch aber *dem* Gesetz *der* Verfehlung." (Röm 7.24,25)

Wie sieht es nun mit unserer Heiligung aus? Grundsätzlich geschieht Heiligung durch das lebende Wort. Deshalb schreibt Paulus in Eph 5.26, die Ekklesia betreffend: "... auf dass er sie heilige, *sie* reinigend im ^d Bad des Wassers ⁱ *der* Rede, ..." Weil Christus selbst das lebende Wort ist, ist ER uns alles geworden, auch unsere Heiligung. Davon schreibt Paulus an die Korinther, wenn er sagt: "Aus IHM aber seid ihr in Christus Jesus, welcher uns Weisheit von Gott wurde^p *und* Gerechtigkeit, außerdem auch Heiligung und Erlösung, ..." (1Kor 1.30)

Wenn wir somit der Aufforderung gehorchen, den Frieden und die Heiligung zu verfolgen, dann ist das unser Haupt, der Christus, dem wir folgen.⁴⁰

Die Heiligung (oder zu heiligen) ist ein Gemeinschaftswerk von Vater, Sohn und Geist, wie die folgenden drei Schriftbeweise es be-

³⁸ **Sklave** - 1Kor 1.30 – die Ekklesia ist mit allen ihren Gliedern (1Kor 12.12) Sklave der Gerechtigkeit, d.i. Sklave des Christus, der die **Gerechtigkeit** in Person ist.

³⁹ **Heiligung** - ἁγιασμός (*hagiasmos*)³⁹ 10x - Hebr 12.14 - Heiligung als Handlung (HL); gebraucht für eine Handlung oder viel öfter noch für ihr Ergebnis (BW); das ständige Sich-Gott-zur-Verfügung-Stellen. Alle Vorkommen: Röm 6:19,22; 1Kor 1:30; 1Thes 4:3,4,7; 2Thes 2:13; 1Tim 2:15; Hebr 12:14; 1Petr 1:2.

Außerdem gibt es noch ἁγιασύνη (*hagiösynä*) 3x - Röm 1.4; 2Kor 7.1; 1Thes 3.13 - w. Gesamtheiligung (DÜ).

Im Unterschied zu ἁγιότης (*hagiotäs*) Heiligkeit 1x - Hebr 12.10, womit der erreichte Zustand beschrieben wird.

⁴⁰ Hebr 12.14 – "Verfolgt den Frieden mit allen und die Heiligung, ohne die nicht einer den Herrn schauen wird; ..."

legen:

- 1Thes 5.23 – "Er aber, der Gott des Friedens, heilige euch ganzvollendet, und ganzvollständig möge euer Geist und Seele und Leib untadelig bewahrt werden in der Anwesenheit unseres Herrn Jesus Christus."
- 2Thes 2.13 – "Wir aber schulden Gott allezeit euch betreffend zu danken, vom Herrn geliebte Brüder, dass ^dGott euch von Anfang *an* vorgezogen hat ^hzur Rettung in Heiligung des Geistes und *in* Treue *der* Wahrheit, ..."
- Hebr 10.10 – "In *diesem* Willen sind wir geheiligt durch die Darbringung des Leibes Jesu Christi ein für allemal."

Im weiteren Verlauf unseres Textes geht Paulus nun darauf ein, welche Frucht aus der entsprechenden Unterordnung entsteht:

Röm 6.20-23 – "Denn als ihr Sklaven der Verfehlung wart, wart ihr Freie *gegenüber* der Gerechtigkeit. Welche Frucht hattet ihr daher damals? *Aufgrund* derer ihr euch nun schämt, denn das Endergebnis jener *ist* Tod. Nun aber frei geworden, weg von der Verfehlung, versklavt worden aber dem Gott, habt ihr eure Frucht zur Heiligung, *als* das Endergebnis aber äonisches Leben. Denn die Lohnzahlungen der Verfehlung *sind* der Tod, die Gnadengabe Gottes aber äonisches Leben in Christus Jesus, unserem Herrn."

Hier macht der Apostel zunächst auf einen gravierenden Gegensatz aufmerksam:

Röm 6.20 – "Denn als ihr Sklaven der Verfehlung wart, wart ihr Freie *gegenüber* der Gerechtigkeit."

Das heißt doch für den so Denkenden, dass die vermeintliche Freiheit von der Gerechtigkeit und das Leben in der Verfehlung gemäß dem Motto "Ich kann leben wie ich will", in Wahrheit elende Sklaverei ist. Entweder ist man ein versklavter "Freier" (in Christus) oder ein freier "Sklave" (in der Verfehlung). Nur wenn sich der Leib

dem Haupt unterordnet, ist er in dieser Einheit wirklich frei!

Dazu schreibt Paulus in Gal 3.28 Folgendes: "Nicht ist in *ihm* Jude noch Hellene, nicht ist in *ihm* Sklave noch Freier, nicht ist in *ihm* männlich, auch *nicht* weiblich; denn ihr alle seid einer in Christus Jesus."

Bevor Christus für alle bezahlt hatte, waren alle Sklaven der Verfehlung. Jesus sagte zu den Juden, die ihm glaubten: "Amen, amen, ich sage euch: Jeder, der die Verfehlung tut, ist Sklave der Verfehlung." (Joh 8.34)

Als solche waren auch wir Söhne des Ungehorsams. Darauf weist Paulus hin, wenn er sagt: "Auch euch...*machte Gott lebend* ..., *die ihr* Gestorbene seid in euren ^d Danebenfällen und ^d Verfehlungen, in ^wdenen ihr einst wandeltet gemäß dem Äon dieses ^d Kosmos, gemäß dem ^oAnfänglichen der Autorität der Luft, des Geistes, der nun in den Söhnen der Unfügsamkeit *innenwirkt*." (Eph 2.1,2)

Jetzt aber stellen wir unsere Glieder Gott als Lebende zur Verfügung.⁴¹

Mit der folgenden Frage und der nachfolgenden Feststellung (Vers 22) macht Paulus anhand der entsprechenden Frucht den wesentlichen Unterschied der beiden "Sklavenstände" deutlich:

Röm 6.21 – "Welche Frucht hattet ihr daher damals? Aufgrund derer ihr euch nun schämt, denn das Endergebnis jener ist Tod."

An der Frucht kann man gewöhnlich erkennen, von welcher Art der Träger der Frucht ist. Jesus sagte einmal: "*Ein* guter Baum vermag nicht schlechte Früchte *zu* machen, noch *ein* fauliger Baum ideale Früchte *zu* machen." (Mt 7.18) Der symbolische "Baum", der

⁴¹ Röm 6.13 – "... stellt auch nicht der Verfehlung eure ^d Glieder *a/s* Werkzeuge *der* Ungerechtigkeit bereit, sondern stellt euch selbst ^d Gott bereit als Lebende aus *den* Gestorbenen und eure ^d Glieder ^d Gott *a/s* Werkzeuge der Gerechtigkeit."

da heißt "Leidenschaften und Verfehlungen", hat auch seine Frucht. Die beschreibt Paulus wie folgt: "Denn als wir im Fleisch waren, *innen*wirkten die *Leidenschaften* der Verfehlungen – ja die durch das Gesetz – in unseren Gliedern, ^hum dem Tod Frucht zu bringen." (Röm 7.5)

Die Leidenschaften der Verfehlung bringen also dem Tod Frucht. Von welchem Tod ist hier die Rede? Es geht nicht um das physische Sterben, sondern um die Trennung von Gott. "... denn alles, ^d was offenbart wird, ist Licht. Darum sagt er: Erwache, der *du* schläfst, und stehe auf aus den Gestorbenen, und der Christus wird dir aufscheinen!" (Eph 5.14) Die von Gott Getrennten leben physisch noch, sind aber geistlich Gestorbene.

Der Tod ist aber nicht das letzte Wort Gottes, da der Tod "unwirksamgemacht ist", und "Gott alles in allen sein wird".

"Denn ebenso wie in ^d Adam alle sterben, also werden auch in ^d Christus alle lebend gemacht werden. ... *Der* letzte Feind, *der* unwirksam gemacht ist⁴², ist der Tod. ... Wann ihm aber das All untergeordnet ist, dann wird auch der Sohn selbst dem untergeordnet sein, der ihm das All unterordnete, auf dass ^d Gott alles in allen sei." (1Kor 15.22,26,28)

Die Sklaverei der Freiheit in Christus hat eine andere Frucht, worauf Paulus nun im Folgenden hinweist:

Röm 6.22 – "Nun aber frei geworden, weg von der Verfehlung, verklavt worden aber dem Gott, habt ihr eure Frucht ^hzur Heiligung, als das Endergebnis aber äonisches Leben."

Wir sind frei geworden!

Weil Christus mit Seinem eigenen Blut bezahlt hat, sodass er sagen konnte: "Es ist vollendet worden". (Joh 19.30)

Hebr 9.12 – "... *er kam* aber *auch* nicht durch Blut von Böcken und Kälbern, aber durch das eigene Blut kam er ein für al-

⁴² Grie. καταργέω (*katargeō*) - hier ind. pr. pass.

lemal hinein in die heiligen *Stätten*, äonische Erlösung findend."

1Petr 1.18,19 – "... wahrnehmend, dass ihr nicht *durch* Verderbliches *des* Silbers oder *mittels* dem Golde erlöst wurdet von eurem eiteln, *von den Vätern* überlieferten ^d Wandel, sondern *durch das* wertvolle Blut *des* Christus, als *eines* makellosen und fleckenlosen Lammes, ..."

Weil dieses Lösegeld für alle ausreichend war.

1Tim 2.6 - "... der sich selbst *als stellvertretendes* Lösegeld für alle gab und *als* Zeugnis *in* eigenen Fristen."

1Joh 2.2 – "Und er ist die Sühnung betreffs unserer Verfehlungen, nicht allein aber betreffs der unseren, sondern auch betreffs *der* des ganzen Kosmos."

Weil dies ein für allemal geschah.

Röm 6.10 – "... denn ^wwas er gestorben ist, ist er ein für allemal der Verfehlung gestorben; ^wwas er aber lebt, lebt er dem Gott."

Hebr 10.10 – "In *diesem* Willen sind wir geheiligt durch die Darbringung des Leibes Jesu Christi ein für allemal."

Weil wir mit Ihm gestorben sind!

Röm 6.8 – "Wenn wir aber zusammen *mit* Christus starben, glauben wir, dass wir auch zusammen *mit* ihm leben werden, ..."

Kol 2.20 – "Wenn ihr ^{zs}mit Christus weg *von* den Elementen des Kosmos gestorben seid, was seid ihr dogmatisiert, als lebetet ihr *noch in dem* Kosmos?"

2Tim 2.11 – "Treu ist das Wort; denn wenn wir mitgestorben sind, werden wir auch mitleben; ..."

Weil es einen Regierungswechsel gegeben hat.

Röm 6.14-18 (s.o.) – Denn Verfehlung wird euch nicht mehr be-

herrschen, denn ihr seid nicht unter Gesetz, sondern unter Gnade. ... Frei *gemacht* worden^p daher weg von der Verfehlung, seid ihr der Gerechtigkeit verklavt worden."

Daraus folgt:

Der Sklavenstand der Freiheit in Christus bringt Frucht hervor, die **für Gott** Herrlichkeit und Lobpreis mehr. "*Ihr seid ... Vervollständigt^p mit Frucht der Gerechtigkeit, der durch Jesus Christus, hinein in Herrlichkeit und Lobpreis Gottes.*" (Phil 1.11)

"Also auch ihr, meine Brüder, wurdet dem Gesetz getötet durch den Leib des Christus, ^hum eines anderen zu werden, dem aus Gestorbenen Erweckwordenen, auf dass wir ^d Gott Frucht brächten." (Röm 7.4)

Die Ernte ist geistgemäße Frucht zum Leben, "... da der, *der* ^hauf sein ^d Fleisch sät, aus dem Fleisch Verderben ernten wird; der aber, der ^hauf den Geist sät, aus dem Geist äonisches Leben ernten wird." (Gal 6.8)

"... denn wenn ihr gemäß dem Fleisch lebt, seid ihr *im* Begriff zu sterben, wenn ihr aber *im* Geist die Praktiken des Leibes tötet, werdet ihr leben." (Röm 8.13)

Was ist das für ein Leben?

Äonisches Leben ist, das hier behandelte Thema betreffend, in erster Linie verborgenes Gottesleben.⁴³ Jesus spricht davon in Joh 5.24 wie folgt: "Amen, amen, ich sage euch: Der, der mein ^d Wort hört und glaubt dem, *der* mich sandte, hat äonisches Leben und kommt nicht hinein in Gericht, sondern er ist aus dem Tod hinein in das Leben weitergeschritten." Hören und glauben sind also Voraussetzungen für das äonische, d.h. verborgene Gottesleben. Wer so glauben kann, ist auch gemäß der Aussage des Apostels Paulus mit dem Geist versiegelt.⁴⁴

⁴³ S. dazu das Thema "Äon, äonisch" unter:

<http://www.bibelthemen.eu/bibelthemen.html>

⁴⁴ Eph 1.13 – "In welchem auch ihr *seid*, *als* Hörende das Wort der Wahrheit, das Evangelium eurer ^d Rettung, in welchem auch ihr *als* Glaubende versiegelt wurdet *mit* dem Geist der Verheißung, dem heiligen; ..."

Zum Schluss des Kapitels macht Paulus noch eine interessante Gegenüberstellung, ähnlich der in Röm 5.12:

Röm 6.23 – "Denn die Lohnzahlungen⁴⁵ der Verfehlung sind der Tod, die Gnadengabe^d Gottes aber äonisches Leben in Christus Jesus, unserem^d Herrn."

Die Ration oder Lohnzahlung eines Soldaten ist begrenzt, sie ist nicht unendlich groß. Das wird auch durch ein Gespräch Jesu mit einigen Soldaten deutlich, von dem in Lk 3.14 berichtet wird: "Es fragten ihn aber auch Kriegsdienst Tuende und sagten: Und wir, was sollten wir tun? Und er sagte zu ihnen: Nicht e i n e n solltet ihr durch und durch erschrecken, aber auch nicht erpressen. Und lasst euch genügen an euren^d Lohnzahlungen."

Wenn Lohnzahlungen bemessen sind, sind es auch die Lohnzahlungen der Verfehlung, die schließlich in den Tod münden.

- **Weil** – "Dem Wirkenden aber wird^p der Lohn nicht gemäß Gnade gerechnet, sondern gemäß Schuld." (Röm 4.4)
- **Weil** – Gott ein Gott des Maßes ist (ὁ θεὸς μέτρου [*ho theos metrou*]).⁴⁶

Deshalb ist auch seine Rechtsauffassung maßgerecht. Endlose Strafe für zeitliche Verfehlung wäre unangemessen und damit maßlos!

⁴⁵ **Lohnzahlung** (pl.) - ὀψώνιον (*opsōnion*) 4x, Lk 3:14; 1Kor 9:7; 2Kor 11:8 - Plural, weil ursprünglich Naturlösung (S+Z); Löhnung, Sold, ausbezahlt vom Kriegsherrn (HM); das Verpflegungsgeld des Soldaten, das dieser außer den Naturalien (Getreide, Öl) bekommt (TBL); Ration (DÜ).

⁴⁶ 2Kor 10.13 - Wir aber werden uns nicht ins Maßlose^{pl} rühmen, sondern gemäß dem Maß des Wirkungskreises, welchen uns der Gott des Maßes zugeteilt hat, *um* auch bis zu euch *zu* gelangen.

Die Gnadengabe Gottes, die in Rettung und Rechtfertigung besteht, ist eine Schenkgabe Gottes.

- **Weil** – "... *in* der Gnade seid ihr Gerettete^p, durch Glauben, und dies nicht aus euch, Gottes ^d Schenkgabe *ist es*; nicht aus Werken, auf dass nicht irgendeiner sich rühme." (Eph 2.8,9) "... *und werden*^p geschenkweise gerechtfertigt *in* ^d seiner Gnade durch die Erlösung ^d in Christus Jesus, ..." (Röm 3.24)
- **Weil** – die Gnade hinein in äonisches Leben regiert. "... auf dass, so wie die Verfehlung in dem Tod regiert, also auch die Gnade regiere durch Gerechtigkeit hinein in äonisches Leben durch Jesus Christus, unseren ^d Herrn." (Röm 5.21)
- **Weil** – der Wort-Sohn das als Leben bezeichnete Licht der Menschen ist. "In ihm ist Leben, und das Leben war das Licht der Menschen."⁴⁷ (Joh 1.4)

Unser irdisches Leben ist ein Dunst, der ein wenig scheint.⁴⁸ Wie großartig ist doch deshalb der Zuspruch, den uns unser Herr und Haupt durch den Apostel Paulus, Seinen Diener, gibt. Wir dürfen heute schon In der Schwachheit unseres irdischen Lebens verborgenes Gottesleben wahrnehmen, welches Frucht trägt für Gott.

Halleluja – Amen.

⁴⁷ Vgl. 1Joh 5.11,20.

⁴⁸ Jak 4.14.

Termine - Gottesdienste – Wortdienste - 2017

08. u. 22. Januar	09. u. 23. Juli
05. u. 19. Februar	06. u. 20. August
05. u. 19. März	03. u. 24. September
02. u. 23. April	15. u. 29. Oktober
07. u. 21. Mai	12. u. 26. November
18. u. 25. Juni	03. u. 17. Dezember

Uhrzeit: 10.00 - 11.30 Uhr.

Wo? Pavillon, Ev. Kirche, Kurallee 4, 63667 Bad Salzhausen

Weitere Wortdienste von W. Einert in 2017

März	4.	42113 Wuppertal-Elberfeld, Nevigeser Str. 20, 16.00
April	8. / 9.	74834 Auerbach, Wiesenweg 8,
April	22.	32108 Bad Salzuflen, Alte Landstr. 21, 16.00 / 19.00 Uhr
April	23.	32289 Rödinghausen, 11.00 Uhr
Mai	14.	67063 Ludwigshafen, Rohrlachstr. 66, 10.30 u. 14.00 Uhr
Juni	10.	60327 Freiburg-Tiengen, Alte Breisacher Str. 7,
Juni	11.	Basel, Claragraben 43, Doppelstunde
Juli	14.	8032 Zürich, Asylstr. 36, 19.30 Uhr
Juli	15.	Bern, EMK, Nägeliegasse 4, 10.00 Doppelstunde
September	16.	60327 Freiburg-Tiengen, Alte Breisacher Str. 7,
September	17.	Basel, Claragraben 43, Doppelstunde
Oktober	7.	42113 Wuppertal-Elberfeld, Nevigeser Str. 20, 16.00
Oktober	22.	67063 Ludwigshafen, Rohrlachstr. 66, 10.30 u. 14.00 Uhr
November	18.	32108 Bad Salzuflen, Alte Landstr. 21, 16.30, Doppelstunde
November	19.	32289 Rödinghausen, 11.00 Uhr

Abkürzungen

A	Codex Alexandrinus	NA27	NOVUM TESTAMENTUM GRAECE; Nestle-Aland, 27. Auf- lage
⌘	Codex Sinaiticus	NB	Neuer Bund
AB	Alter Bund	NdB	Die Namen der Bibel, v. Heinz Schumacher, Paulus -Verlag Karl Geyer
as	wörtl.: "aus"	NK	Namenkonkordanz v. F.H. Baader
a.Ü.	andere Übersetzung	Oe	M. Oetermann, Berlin
B	Codex Vaticanus	PF	Übersetzung v. Pf. A. Pfeleiderer
BGAN	Begriffserklärungen zum AT und NT, F. H. Baader	p	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Passiv
BHS	Biblia Hebraica Stuttgartensia	pf	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Perfekt
byz	Lesarten der byzantinischen Text- familie	pl	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Plural
DÜ	DaBhaR-Übersetzung von F. H. Baader	pp	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Präsens passiv
C	Codex Ephraemi	plqpf	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Plusquam- perfekt
D	Codex Claromont	ptp	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Partizip pas- siv
d	Im Grundtext steht ein Artikel	THK	Theologischer Handkommentar zum Neuen Testament, herausg. Prof. D. Erich Fascher, Berlin 3. Auflage 1972
EC	Edition C Bibelkommentar v. Prof. Dr. G. Maier	vn	Bedeutet wörtlich "von".
EH	Die Enthüllung (<i>Offenbarung</i>)	w.	wörtlich
ELB	Elberfelder Bibelübersetzung	wdB	Kommentarreihe zum NT: "Was die Bibel lehrt"
ELO	Unrev. Elberfelder Bibel 1905	WOBE	Wortbetrachtungen von F. H. Baader
F ⁿ	Fußnote	WOKUB	Wortkunde der Bibel von F. H. Baader
fr.	frei übersetzt	Ztr. / nZW	ab Beginn der Zeitrechnung / nach Zeitwende
Grätz	Gräzität: Wesen der altgriechi- schen Sprache und Kultur	z	Bedeutet vorangestellt: "zu"
h	Bedeutet vorangestellt: hinein in Zitat oder Gedanke von Heinrich Langenberg	zs	Bedeutet vorangestellt: "zusam- men" (gr. sun)
HL	Heinz Schumacher		
HS	Bedeutet vorangestellt "in"		
i	Theologisches Wörterbuch zum NT, Bände I - IX, Gerhard Kittel 1938, Nachdruck 1957, Kohlhammer Verlag, Stuttgart		
Kit	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Konjunktiv		
kj	Kurzkommentar zum NT von W. Einert		
KK	Konkordantes NT (o. Konkordante Lehre)		
KNT	Luther Bibelübersetzung		
LU	Septuaginta		
LXX	meines Erachtens		
m.E.	Studienbibel von John F. Mac Arthur		
MA			

Buchempfehlungen:

Das Neue Testament (Grundtextnah übersetzt)	508 Seiten
---	------------

Kurzkomentare zum Neuen Testament von W. Einert

Band 4	Johannes - Evangelium	484 Seiten
--------	-----------------------	------------

Band 6	Römerbrief	272 Seiten
--------	------------	------------

Band 7a	1. Korintherbrief	236 Seiten
---------	-------------------	------------

Band 7b	2. Korintherbrief	160 Seiten
---------	-------------------	------------

Band 8a	Galater, Epheser	230 Seiten
---------	------------------	------------

Band 8b	Philipper, Kolosser	190 Seiten
---------	---------------------	------------

Band 9	1. + 2. Thessalonicherbrief 1. + 2. Timotheusbrief Titusbrief	226 Seiten
--------	---	------------

Band 10	Philemonbrief Hebräerbrief	188 Seiten
---------	-------------------------------	------------

Band 11	Jakobusbrief 1. + 2. Petrusbrief 1. - 3. Johannesbrief Judasbrief	302 Seiten
---------	--	------------

Band 12	Enthüllung (Offb.)	460 Seiten
---------	--------------------	------------

Weitere Bücher von W. Einert:

Dir geschehe nach deinem Glauben	80 Seiten
----------------------------------	-----------

Bibelthemen von A - Z	472 Seiten	Neu!
-----------------------	------------	------

Bezugsadresse:

Wolfgang Einert
Tanusstr. 30
D-63667 Nidda

Leseprobe, Bestellung o. Download
und Preise:

www.bibelthemen.eu

E-Mail: info@wolfgangeinert.de